

DANIELIS EBERHARDI BARINGII,  
Descriptio Salæ principatus Calenbergici  
locorumque adiacentium

Oder  
**Beschreibung der Saala**  
im Amt Lauenstein

des Braunschweig-Lüneb. Fürstenthums Calenberg  
und aller in dieselbe fließenden Quellen und Bäche

Der an dieser Saale <sup>zugleichen</sup> gelegenen und grenzenden Graf-  
und Herrschaften, Städte, Flecken, Dörfer, Wälder, Berge, Salzbrunnen,  
Gesundbrunnen, und dergleichen

Einige Nachrichten von denen <sup>Wobey zugleich</sup> zerstörten Schlössern Homburg,  
Spiegelberg, Lauenstein, und dem ehemahligen Kloster Marienau angebracht

Welches alles

mit Anmerkungen und einer Beilage

Von vielen noch nie gedruckten Urkunden, auch einigen kleinen  
Historischen Ausführungen

über dem noch

Mit verschiedenen Kupfern und einer Vorrede von dem Ur-  
sprung der Quellen, Brunnen, und Flüsse, auch einer Erzählung der übrigen  
Saalflüsse, so aus der Geographie und Historie bis anhero bekandt worden,  
und nöthigen Registern begleitet wird.

L E N O

Gedruckt und verlegt durch Johann Heinrich Meyer; 1744.

H E R R N

Wilhelm Carl

Henrich Criso,

Prinzen von Oranien,

Fürsten zu Nassau,

Grafen zu Casenelbogen, Bianden, Diez,  
Spiegelberg, Buuren und Leerdam,  
Margrafen zu Terveer und Vlissingen,  
Baron von Breda &c.

Statthalter, Capitaine, und Admiral-General der Pro-  
vinz Gelderland, und Grafschaft Zutphen,  
Erb-Statthalter, und Capitaine General der Provinz  
Friesland,

Statthalter und Capitaine General der Provinz Gröning-  
gen, Ommelanden, und des Landes Drenth &c.

Ritter des Hofen-Bandes

Meinen gnädigsten Fürsten und Herren.

Durchlauchtigster Kron-Prinz,

Durchlauchtigster Prinz  
von Branien,

Gnädigste Fürsten und Herren.



Wenn diese Blätter auch sonst nichts ent-  
hielten, wodurch sie sich angenehm ma-  
chen könnten, als daß sie Ew. Ew.  
Königl. Königl. Hoheiten Ho-  
heiten, hohen Namen führen, und sich Dero  
hohen Schutz in tiefster Unterthänigkeit erbitten;

so würden sie allein dadurch redliche, und wahrhaftig teutsch gesinnete Gemüther an sich ziehen. Die Einwohner der glücklichen Gegenden, welche hier beschrieben werden, könnten mir mit Recht vorwerfen, das vornehmste sey übergangen, wenn ich nicht auf dem ersten Blate des innigsten Vergnügens gedächte, welches sich von **Der** Durchlachtigsten Personen, die von der gnädigen Borsehung Gottes zur Regierung dieser Länder bestimmet sind, Stromweise über sie ergießet. Diese bringen täglich die herzlichsten Freuden=Opfer, und Wünsche vor den Thron des Höchsten, daß er solche ihre angenehme Freude grösser, dauerhafter, ja ewig machen wolle. Sie freuen sich,

**Durchlachtigster Prinz von Wallis,**  
über das Gute, so Gott in **Der** theureste  
Per:

Person, als ihren künftigen Beherrscher, geleet  
hat. Und wie viele Seelen schätzen sich glücklich,  
Durchlauchtigster Prinz von Branien,  
daß sie Unterthanen eines solchen Hauses sind,  
in welchem die vortreflichen Eigenschaften des  
um die Welt so hochverdienten Branischen, und  
des in unsterblichem Ruhm blühenden Braun-  
schweig-Lüneburgischen Stammes vereinigt sind.

Ew. Ew. Königl. Königl. Hoh- Ho-  
heiten, nehmen an dem Wolstande und Flor  
Der Unterthanen so vielen Antheil, daß ich  
nicht zweifeln darf, Sie werden ein Buch von  
den Dertern, worinn ein Theil derselben woh-  
net, eines gnädigen Anblicks würdigen.

Ich nehme mit innigster Ehrfurcht an den  
Wünschen so vieler Menschen Theil, die so in-  
brünstig, als gerecht sind. Der Herr der Her-  
ren,

Eymc.

einen sehr kleinen Zehnten, der Jacobs-Zehnten genannt: hingegen wird der ordinaire grosse Zehnten aus hiesigen Feldmarken, welcher denen Herrn Canonicis zu St. Andrea in Hildesheim gehört, der St. Andreas-Zehnten genannt. Das Siegel hiesiges Fleckens enthält das Bildniß S. Jacobi majoris. Den Catalogum der Prediger nach der Reformation siehe in dem Appendice.

Die Gosebefe  
fließet Eime  
vorbey, und  
vereinigt sich  
mit der Aacke.

Nun wieder auf unsern Bach zu kommen, so fließet derselbe Eime vorbey, und nachdem er hieselbst einer Mühle von zwey Gängen das Leben gegeben, vereinigt er sich mit dem Aacke-Fluß: fließet so dann Gohle vorbey; nachdem er auch die vorher berührte kleine Bächlein in sich genommen, und ergießet sich unter der Saal-Mühle in die Saale. Diese schon mehr erwähnte Bäche ergießen sich zuweilen bey starkem Regen, wenn das Wasser von denen Bergen dazu kömmt, so sehr, daß sie durch Häuser, Wiesen, und Gärten gehen, und grossen Schaden verursachen: wie denn vor andern anno 1720. und 1740. geschehen, da einiges Vieh ersoffen, und verschiedene Leute in Lebens-Gefahr gewesen.

Nachdem aber die Saale über, und unter der Saal-Mühle erwähnte merkliche Zuflüsse bekommen, beschleuniget sie ihren Cours auf

## Elze, sonst Aulica.

§. CLIII.

Es gehet der Saal-Fluß nahe bey der Stadt Elze her, treibet hieselbst zwey Mühlen, und fließet an der gleich hinter der Stadt gelegenen Wiese, die Elzer-Masch genannt, (in welcher das Elzer Vieh geweidet wird) hinaus: Am Ende aber dieser Wiese tritt die Saale in die daseibst vorbey- und auf Poppenburg zufließende Leina. Es verliethet also ungefehr eine Viertel-Stunde unter dieser Stadt die Saale ihren Nahmen.

Die Saale  
ergießet sich  
unter Elze in  
die Leina.

So weit nun der Stadt Elze Landwehre gehet, hat dieselbe über diesen Fluß das jus piscandi, oder die Gerechtigkeit zu fischen. Und auf der anderen Seite der Stadt erstrecket sich die Fisch-Gerechtigkeit bis an die Saal-Mühle hinauf.

§. CLIV.

Da nun von denen Feldmarken eines Orts zum Theil auch die Jura und Gerechtigkeiten oft mit abhängen, und herrühren, weil sol-

che

the ein Theil des Orts, oder der Stadt sind, a) wird nöthig seyn, daß einige Feld-Fluhren dieser Stadt auch allhier nahmbhaft mache. Da denn sonderlich vier Feldmarken bey Elze zu bemerken finde, nemlich das Oeser, oder der Oesder Feld, Denser Broick-Leyer- und Leer-Feld, imgleichen die so genannte Cramer-Strasse. Die Rahmen dieser Feldmarken geben schon an die Hand, daß solche von ausgegangenen Dörffern den Rahmen behalten, so durch die Krieges-Verheerung wüste gemacht worden, da sich denn die Einwohner zum Theil nach Elze gewandt, und allhier angebauet haben.

Das Dorf Oesen oder Osede wird in dem Fundations-Briefe des Closters S. Michaelis zu Hildesheim *Bernwardi*. *Osibe* genannt; und ist eigentlich in der Gow Gudingen, b) disseit Elze unter dem Berge im benannten Felde, nicht weit von dem Dorffe Gorssum, und Closter Wittenburg belegen gewesen. Der fleißige Herr Pastor Lauenstein in Hist. Episc. Hildes. P. II. p. 23. giebet von diesem Orte folgende Nachricht: Oside, Osede, schreibet er, ein Dorf ohnweit Elze gelegen, war noch anno 1408. in gutem Stande, und um diese Zeit brachte der Abt zu S. Michaelis, Albertus Gripetanus vier Hufen Landes, welche vor Oside lagen, und vom Closter versetzt gewesen, wieder bey gedachtes Closter. Jesho ist Oside eine wüste Feldmark. Diese Feldmark lieget bey Elze gegen Mitternacht. Von diesen vier Hufen Landes in Osede prope Eltze sind auch *Leibnitii* Scriptoros rerum Brunsvic. & Luneb. T. II. p. 401. n. XXIV. nachzulesen.

Osede, ein ausgegangenes Dorf, dessen Page.

Es

- a) *Henr. Meibomius* Scriptor. rer. Germ. T. I. schreibet hiervon p. 525. in *Notis ad Chronic. Comit. Schawenburg*, also: *Marck* vox *πρόσημος* etiam *limes est & limitanea regio*. - - *Mihi persuasissimum est, Marcam esse pagi alicujus partem, sive territorium non ita magnum &c.* Siehe auch *Ahasveri Fritschii* Tractatum de jure ac statu pagorum Germaniæ Cap. XVIII. Und eben desselben Tractat. peculiarem de jure universitatis agrorum civitatis, vel pagi. Diesem pflichtet bey *Joh. Dencken* in seinem neu vermehrten Dorf- und Land-Recht. Leipz. 1739. p. 27. §. 53. Nach denen Dorf-Fluhren, schreibet er: pfleget nach Gewöhnheit der meisten Orter die *Jurisdiction* sich zu richten, daß so weit die Fluhre gehet, auch die Gerichte sich erstrecken u. Eine Erklärung des Worts Landmark siehe auch in *Jo. Diermanni* Specimine Glossarii Theotisci p. 119. sq.
- b) Siehe die Betrachtungen über die älteste Nachrichten von Göttingen. p. 27. Und Herr C. V. Gruppen in seinen Observat. Forensk. schreibet daher p. 546. hiervon also: *Pagus Gudingen* um Gronau, Elze, und Wittenbora, welche die ausgegangene Dörffer, als Osede bey Elze, Ledde, und Empe-de bey Gronau unter sich begriffen.

Elze,  
Oeser Kirch-  
hof.

Gesundbrun-  
nen in Oeser.

Oeser Bach.

Oeser Meyer-  
ding.

Es wird in dieser Gegend noch ein kleiner District der Oeser Kirchhof genennet, so dem Ansehen nach vor Alters mit einem Graben umgeben gewesen. Nicht weit von hier befindet sich der Oeser Gesundbrunnen, welcher vor Zeiten in grossem Ruf gewesen. Es fließet auch unter dem Berge, der Papentocher genant, (woselbst das Gerichte) ein Bach, welcher die Oeser Bach genennet wird. Und dieser Bach soll die Gränz-Scheidung zwischen der Stift Hildesheimischen, und Chur-Braunschweig-Lüneburgischen Hoheit seyn.

Von diesem ausgegangenen Dorffe ist auch noch bekannt das Oeser Meyerding, a) welches vorhin alle Jahr auf den Montag nach Michaelis in Elze gehalten worden; auf welchem gewöhnlichen Tag es auch fürs künftige, wie vernommen, gehalten werden soll. Die Personen, welche dieses Gerichte halten, sind:

- 1) Der Meyerdings-Herr, welcher darin präsidiret, und zwar der zeitige Obedientarius in Wittenburg: dann so wird er in denen Protocollis genant. Es ist aber der jetzige Meyerdings-Herr, der Thum-Capitular-Herr, Freyherr von Zarf; welchem erwehnte Obedientz, nach des weyl. Herren Thum-Echo-laster von Brabeck Tode, angefallen ist.
- 2) Der Richter dieses Meyerdinges, ist der zeitige Meyerdinges-Boigt, jeko der Herr Amtschreiber Danhausen zu Poppenburg.
- 3) Sind bey diesem Oeser Meyerdinge zwey Assessores, deren Stelle Hr. Joh. Gerh. Meyer, und Hr. Joh. Wilh. Schmid bekleidet.
- 4) Sind dabey zwey Rechts-Leute, welche allemahl aus denen Meyerdings-Noten bey jedesmahl haltenden Meyerdinge von dem Meyerdinges-Boigt ernennet werden.
- 5) Finden sich dabey zwey Vormünder, welche auch nicht beständig sind,

a) Denotat *Meierding* iudicium, quod de iuribus colonorum decernit, schreibt der berühmte Herr *Dav. Georg. Strube* in Tractatione de Bonis Meierdingicis p. 173. so dem ersten Theile derer Accessionum ad commentationem de iure villicorum. Hildesf. 1739. in 4. beygefüget. Inßbesondere siehe von dem Meierding D. C. L. S. Decadem observationum de iuribus quibusdam singularibus Episcopatus Hildesensis, so 1724. in zwey Bogen in 4to heraus kommen. Da aber diese piece wohl wenigen bekannt seyn dürfte. Habe die zu Ende beygefügte Articul von dem Meyerdings-Gerichte denen Beplagen n. LVI. außs neue einverleiben wollen, woraus man eine genauere Nachricht von der Natur und Eigenschaft dieses Gerichts wird haben können,



sind, und werden alle Jahr neue aus denen Meyerdinges = No-  
ten gewählt.

Elze.

Von diesem Osithe oder Osede inzwischen ist wohl zu unter-  
scheiden Osen an der Weser, imgleichen ein Osithe im Bisthum  
Osnabrück; wohin das in denen Beylagen n. LV. publicirte Diplo-  
ma gehören wird. Hiermit habe also die Lage des ehemahligen  
Dorfs Osithe, oder Osede bey Elze erwiesen.

In eben der Gegend nun, wo sich das Oeser = Feld endiget,  
koffet gleich an dasselbe das Leyer = Feld: Andere nennen solches das  
Läger = Feld. Eigentlicher aber würde man es nennen der Leynin-  
ger Feld, von denen ersten Anbauern eines Dorffes, so an der Lei-  
na belegen gewesen. Dieser Nahme ist auch noch aufbehalten in ei-  
nigen alten Lehnbriefen einer dasigen bürgerlichen Familie Ebeling  
genannt. Denn in einem Lehnbriefe de dato Sechzehn hundert  
und ersten Jahre, Sonnabends für dem Heyligen Ostern,  
wahr der 11te April, stehet ausdrücklich: Mit zweyen Huesen  
Landes belegen in dem Leiningen Felde &c. In dem Lehnbriefe  
von dem Jahr 1720. heisset es aber schon das Leyer = Feld. Hieran  
gränzet die so genannte Cramerstrasse, wenn man aus dem Schmie-  
de = Thor zu Elze des Weges nach Poppenburg hingehet. Es ist das  
Leyer = Feld halb gegen Mittag, und halb gegen Morgen belegen.

Leyer = Feld.

Von dem jetzt gedachten Leyer = oder Leyninger = Felde ist  
wohl zu unterscheiden, das auffser dem Löwen = Thor gegen Mittag be-  
legene Leer = Feld des Weges nach Gronau. Und ist dieses Feld auf  
einem Hügel nahe vor Gronau belegen. Auf dem linken Ufer der Lei-  
na gegen Gronau über befindet sich annoch die Kirche von dem zer-  
stöhreten Dorf Ledde. Daher das so genannte Leer = Feld nichts  
anders sagen will, als der Leder oder ehemahligen Einwohner des  
Dorfs Ledde ihr Feld. In *Paullini Syntagma rerum Germ. und  
Nic. Schatenii Annal. Paderb. T. I.* wird dieser Ort in diplomate Hen-  
rici II. Imp. *villa Ledhi in pago Gudinge* genannt. Siehe auch *J. G.  
Eccards Histor. Genealog. Sax. Super. p. 299. n. VIII.* welcher ex MSto  
eben dieses Diplomã wiederhohlet. Die Länderey dieses Leder = Feldes  
gehöret theils nach Elze, theils nach Gronau.

Leer = Feld.

Es sind zwar in dem Leer = Felde keine Merkmahle anzutreffen,  
von einem daselbst belegen gewesen Dorffe; Allein die Lage der vil-  
le Ledde war nicht hier, sondern an dem Orte, welchen jetzt angezei-  
get; woselbst sich auch auffser der Kirche noch ein Kirchhof findet, auf

Villa Ledhi,  
oder Ledde.

Elze.

Gronau bey  
Elze wird aus  
dren Dörffern  
angebawet.

welchen die Todten aus dem Städtgen Gronau begraben werden: und wird bey Begräbnissen in dieser Kirche so dann Gottesdienst gehalten. In dieser Kirche liegen auch viele Gärten, die jetzt nach Gronau gehören, vor Zeiten aber denen ehemahligen Einwohnern des Dorfs Lede zugehöret. Und ist Gronau, a) wie schon der ältere Meibom in seinen Notis ad Wittichindi Annales Sax. p. 676. angemerket, aus denen Dörffern Empena, Lede und Beke angebawet und zusammen gezogen worden; welcher Ort vor diesem eine Festung gewesen. Die Rudera von Wall und Mauern befinden sich noch daselbst. In dem Chronico S. Mich. Hildes. Tom. II. Scriptor. rer. Hr. & Luneb. *Leibnitii* heisset es p. 400. n. XIV. Episcopus Conradus comparavit castra Depenow, Rosendael, Peina - - *Emnam* sive *Gronaw*. Und wird dieses Städtgen ganz umher von der Leine beslossen, so daß es eine völlige Insel ausmachet. In dem schon oft angeführten Engelbrechtischen Lehnbriefe wird das Leerfeld deutlicher das Ledderfeld genannt. Die Worte, so hieher gehören, sind folgende: „Fort mit einem freien Sattelhoeffe zu Gronau mit fünf Hufen Landes in dem Ledderfelde belegen, mit fünf Koethhoffen und den Wiesen mit aller ihrer Zubehörungen, noch mit einer Hufe Landes, und einer Fischerey zue Lede etc. „ So wie nun aus Ofide Ofe, und der Deser Feld, also aus Lede Lee und der Leerfeld gemacht und benennet worden; So ist auch das Leder Fischwasser bis auf diesen Tag noch übrig.

Deniser  
Broick-Feld.

Die dritte Feldmark ist nun bey Elze noch aufzufuchen, nemlich Dehnser Broick-Feld. Dieses Feld stosset an das so genannte Leerfeld. Wenn ich die Worte das Dehnser Broick-Feld betrachte, so will solches nichts anderes sagen, als ein Feld, welches entweder die Ein

a) Hiervon zeuget auch das Chron. Hildeshem. T. I. Scriptor. Brunswic. & L. p. 756. wofelbst von Siffrido gesaget wird = „munitiones destructas *Emnam* & Tzerstede restauravit, *Empnam* tamen in loco tutiori locatam, *mutato nomine Gronowe* appellatur. Siehe auch Haremborgii Hist. Gandrsh. diplomat. diss. X. Cap. XX. p. 1416. und Herr Lauenstein setzt aus obigen Quellen hinzu: „Daher *Siffridus II.* Bischoff zu Hildesheim die Einwohner aus Empen, Leie und Becken, disseits der Leine zusammen rücken ließ, und aus ihnen eine Stadt machte, die wegen der nahe gelegenen grünen Aue Grönaü oder Gronau ist genennet worden. Hierauf bemerke noch, daß das wüste Dorf Empede auf denen Grängen zweyer Bauen belegen gewesen. Und wird es in der Geographie der mittlern Zeiten vor eine bekannte Sache angenommen, daß öfters eine villa vornehmlich wenn sie auf den Grängen zweyer Bauen belegen gewesen, bald zu dem einen, bald zu dem andern District gezählet werde.

Einwohner des ehemaligen Dorffes Densen aus dem Brock oder Bruch, einem Holze ausgearbeitet, oder die Elzer haben das Holz ausgerottet und Land daraus gemacht. Da nun in dieser Feldmark sich noch zwey kleine Eichhölzer befinden, so nach Elze gehören, auch den Nahmen Groß- und Klein-Denser Broick führen; davon der kleine Broick an der Saale belegen; der grosse aber an die Saal-Mühle gränzet, so stehet zu glauben, daß das ausgegangene Dorf Densen an einem dieser Eichhölzer müsse belegen gewesen seyn: oder man müste behaupten, daß diese Feldmark und Gehölze vor Zeiten nach Deynsen im Amte Lauenstein gehöret, und die Stadt Elze an sich gebracht habe. Und erinnere ich mich auch wegen der Deynsen, warum sie dieses Holz müssen fahren lassen, einer gewissen Tradition; weil aber hieraus eben nichts zu beweisen stehet, übergehe solche mit Stillschweigen. Und so viel von diesen Feldmarken.

## §. CLV.

Von diesen ausgegangenen Dörffern aber, und erzählten Feldmarken rühret derjenige Dienst her, welcher dem Städtgen Elze an das Amt Poppenburg noch oblieget, weil sie vorher unter die Jurisdiction dieses Amtes gehöret. Und zwar müssen die Einwohner folgendes leisten: die Amts-Länderey, so dieserhalb den Leina-Fluß lieget, müssen sie völlig beackern, abernden, und einscheyren: ferner aus ihrer Holzung eine gewisse Anzahl Schock Unterholz liefern, so Specklewaahsen genennet werden. Wie denn auch die Burgmänner des Schlosses Poppenburg ihre Höfe in Elze vor Zeiten gehabt.

## §. CLVI.

Die Stadt Elze ist also in der ehemaligen Graffschaft Poppenburg, zwey Meile von Hildesheim, und eine Meile von Hallerburg belegen; und hieß dieser Ort zu Caroli M. Ludovici Pii, und folgenden Zeiten *Aulica* oder Königsaal: Aus *Aulica* ober, so bisweilen auch *Alicga* a) geschrieben, ist *Nulze*, *Alifon*, *Elase* und endlich *Else* oder *Elze* gemachet worden. Und zwar ist *Elze* deswegen *Aulica*, oder *Aulica villa* genennet worden, weil *Carolus M.* hieselbst seinen Königl. Saal,

R F 2

oder

Elze.

Dienstleistung der Stadt Elze an das Amt Poppenburg.

Ableitung des Wortes Elze.

a) In diplomate Henrici IV. Imp. ad ann. 1068. in Nic. Schaten. Annal. Paderborn. T. I. p. 569. schenket dieser Kayser der Kirche zu Hildesheim den Comitatum Friderici & Conradi Comitum, worin vorkommen *Alicga*, Redun, *Frederon Walehuson*. Und hat es einen Ansehn, daß vor Zeiten *Alicga* ißo *Elze* in der Gowe oder pago Valochungen mit belegen gewesen. Siehe deßfalls die Vorrede zu dem ersten Theil der Historie von Göttingen p. 23. §. XII.

Elze.

oder Hof-Lager gehalten. a) Es stehet von dieser Benennung der Stadt Elze, und Gegend derselben ein merklicher Ort des Annalistaræ Saxonis in dem Corpore Historico medii ævi *J. G. Eccardi*, und zwar T. I. p. 182. woraus gleich Anfangs von unser Saale eine particul angeführet, und lautet der ganze passus also: Karolus Magnus Imperator - - inter cetera Saxoniaræ loca, quæ episcopalibus sublimanda sedibus decrevit *Aulicam villam*, ab insigniente eundem locum Regis aula appellatam, & ubi *Sala fluvius parvus, sed piscosus, Leine influit* sitam, sede Episcopatus dignam judicavit, tum propter delicatam ipsius loci amœnitatem, tum propter confluentem negotiandi commoditatem, quippe cum *naves Fresia de Wiseraha per Leinam ascendentes eundem locum locupletare* - - possent &c. Es kömmt sonst die Benennung *Aulica villa* noch in verschiedenen vorhandenen Kayserlichen Urkunden vor. Und ist hieraus ferner klar, daß dieser glorwürdigste Kayser Vorhabens gewesen, hieselbst ein Bischöfliches Stift anzurichten, welches aber Caroli M. Sohn, Ludovicus Pius Imp. nach Hildesheim verlegt, weil er die Confirmation des Pabsts nicht erhalten können, so erhellet auch aus diesem Orte, daß die Leina schiffbar gewesen.

Indessen ist doch dieses gewiß, daß zu Elze das Bischofthum zuerst angerichtet worden. In der *Chronica Episcoporum Hildensheimensium nec non Abbatum monasterii S. Michaelis T. II. Scriptor. rer. Brunsv. & Luneb. p. 784.* schreibet der Verfasser hiervon also: *Cœpit vero Episcopatus ille non Hildesiaræ, sed apud Elzium, vel Regiam aulam, amœnissimum quendam pagum, in concursu Sala ac Leinii pisculentissimorum fluviorum situm. Ibi prima Cathedralis Basilica futuro Episcopatu constructa est a Divo Carolo Magno in honorem principis Apostolorum S. Petri; a qua Episcopatus primum Aulicensis Episcopatus dictus est, &c.* Eben dieses bekräftiget auch der *Catalogus Episcoporum Hildesheimens.* so befindlich T. I. *Scriptor. rer. Br. & Luneb. n. LII. p. 772.* Die Worte lauten eigentlich also; *Karolus autem in Aulica quæ nunc Elzen dicitur juxta Hildesem ad duo miliaria, ubi Sala rivulus perennis Leina influit, sita, Episcopatum esse decrevit, & ibidem Ecclesiæ fundamenta ponens S. Petro Apostolo dedicavit. Ludovicus filius ejus eam in*  
Hil-

a) Siehe von Elze und Caroli M. Königs-Saale Jacobi Reutlii Vorrede zu dem *Chronico Hildesheim.* in *Pankini Syntagmate rer. Germ.*

Hildensem transferens eo, quod reliquiae S. Dei Genitricis ab eo loco avelli ac asportari non poterant, in honore gloriosae virginis Episcopatum fundavit. a) Inzwischen ist des hochgedachten Kaisers Caroli M. Capelle bis daher bey der Kirche zu Elze noch befindlich, und in das Kirchen-Gebäude mit eingezogen worden; bey dem letzten Brande aber auch merklichen Schaden genommen.

## S. CLVII.

Von der Stadt Elze handelt zwar der Herr Pastor Lauenstein in der schon mehr angezogenen Historie des Bisthums Hildesheim im andern Theile Sect. 7. p. 80. weil er aber aus Johann Letzners geschriebenen Chronica von den Stift Hildesheimischen Städten, und zwar aus dem dritten Capittel des fünften Buchs nur einen Auszug gegeben; so wird hoffentlich es mir niemand verargen, wenn die vornehmsten Umstände mit des Auctoris Worten auch althier beysüge: --- „Es ist das Städtlein Elze, schreibet Letznerus, in der Herrschaft Poppenburg zwischen der Leine und der Saale an einem ganz wohlsamen und fruchtbaren lustigen Orte gelegen, und Anfangs Aulica Regis, Königs-Saal, Mulze, und zuletzt Elze genannt worden, darum weil Carolus Magnus in dem langen Sächsischen Kriege daselbst seinen Saal-Palast und Hof gehalten.

„Denn damahls hat man auf der Leyne von unten herauf allerley Nothdurft bis dahin mit Schiffen führen und bringen können. „Dahero dann auch hochgedachter Kayser Carolus Magnus dieses Orts gerne und ofte, und vielmahls gelegen, und Kayserl. Hof gehalten: und neben dem zu Beförderung göttlicher Ehre, und damit auch das Volk desto eher und besser zum Christenthum und wahren Glauben möchte gereizet und angehalten werden, hat er daselbst in honorem Dei & S. S. Petri & Pauli eine Kirche gestiftet, und zu bauen angefangen, auch geistliche und gelehrte Leute dahin gesetzt und verordnet, die das Volk im angefangenen Christenthum unterrichten und lehren solten: des redlichen und gänzlichen Vorhabens, daselbst ein Bischöfliches Stift anzurichten, auch solches ins Werk gerichtet, und Anno Domini 785. b) Indictione 8. Guntharium dahin zum ersten Lehrer und Bischoff gesetzt.

Kl 3

„Wald

Elze.

Pegneri Nach-  
richt von der  
Stadt Elze.

a) Siehe auch Jac. Reuteli's Hilleshemiam in episcopis suis representatam an dem angezogenen Orte p. 73.

b) Eben dieses Jahr Christi 785. hat auch H. Bunting in Chron. Brunswic. angezeigt. Herr Lauenstein setzet an dem angezogenen Orte, daß dieses geschehen sey anno 796. Ich werde hiervon s. CLXIII. noch mit wenigen handeln.

Elze.

„Bald im Anfang haben sich auch Leute dahin zu wohnen be-  
 „setzet, und gegeben, bis endlich ein Flecken worden: Wäre aber von  
 „daher das Stifft nicht verrückt, würde ohne Zweifel Elze nach Zeiten  
 „eine herrliche und schöne Stadt worden von wegen des Stiffts, wie  
 „auch des wohlgelegenen und fruchtbaren Orts halber. Denn dieses  
 „Städtlein hat erstlich einen schönen und nutzbaren Ackerbau, dazu  
 „auch schöne und fruchtbare Wiesen, Auen und Engere, gesunde  
 „Vieh = Weyde, gut Wasser, und zu nothdürftiger Feuerung ziem-  
 „lich Holzunge: Auch zwar Anfangs von Carolo Magno und sei-  
 „nem Sohn Ludovico Pio, wie auch hernach von ehlichen Bischoffen  
 „zu Hildesheim mit stattlichen und herrlichen Privilegiis, Frey- und Ge-  
 „rechtigkeiten angesehen, und begabet, aber durch Unachtsamkeit,  
 „auch zum Theil durch innerliche Trennung, und nachbabeliche Un-  
 „einigkeit, Kriege, Durchzüge, und Brand = Schaden, seynd sie der-  
 „selbigen ein groß Theil beraubet und verlustiget worden.

„So haben auch zu Zeit viel und allzu eigennützigte Regenz-  
 „ten auf dem Hause Poppenburg (in welches Höheit und Bogey, die-  
 „ses Städtlein a) gelegen ist) nicht wenig dazu geholffen zc. indem  
 „daß die den Bürgern und Einwohnern daselbst unter dem Schein  
 „gemeiner Bitte, und darnach einen Gebrauch daraus gemacht, mehr  
 „Last, Bürden, Dienst und Arbeit, als sich wohl gebühret hätte,  
 „auch für Alters nicht gebräuchlich gewesen, zu tragen auferleget, und  
 „auf sich zu nehmen, aendthiget, und gedrängt.

„Die meisten Bürger und Einwohner daselbst nehren sich von  
 „dem Ackerbau, und der Feld = Arbeit: Ehliche treiben auch die Brau-  
 „Nahrung, und wird das Bier, so allda gebrauet und gekochet,  
 „Schreibarde b) genannt: Die Ursache aber dieses Nahmens wird  
 „ihnen ohne Zweifel selbst am besten bewußt seyn.

„Dieses viel bemeldte Städtlein hat von Feuer, auch von  
 „Feinden und Wasserfluthen ofte und vielmahls grossen, und trefli-  
 „chen Schaden gelitten, sonderlich von Feuer und Feinden anno Do-  
 „mi-

a) Wobor der Dienst rühre, welchen Elze dem Amt Poppenburg leisten muß,  
 habe im vorhergehenden s. CLV. erwiesen. Sonst dieses Städtgen un-  
 ter dem jetzigen Thur = Sölnischen Hof = Gericht und Cansley zu Hildes-  
 heim sehet.

b) Dieser Nahme ist heutiges Tages hieselbst nicht mehr bekannt, und wird  
 gemeiniglich das hiesige Bier auch Broiban, wie an andern Orten, ge-  
 nannt.

„mini 1519. 1520. 1521. und 1522. in der Hildesheimischen Fehde. a).  
 „So seyn sie auch seithero mit ehlichen Durchzügen Anno Domini  
 „1553. durch des Marggrafen Krieges: Volk hart gedrucket, und be-  
 „schwehret worden..“

Dieses sind die vornehmsten historischen Umstände, so *Letznerus* von dem Städtgen Elze geschrieben hinterlassen: Und füget denselben nur noch eine kurze Nachricht von einigen Mißgeburten dafiges Orts bey, so übergehe. Hätte *Letznerus* sich mehr um Diplomata und Urkunden bekümmert, als dergleichen Wunder=Dinge, würde noch mannige Nachricht aufbehalten, und der Vergessenheit entrissen worden seyn.

### §. CLVIII.

Es ist aber diese in einer angenehmen Gegend belegene Stadt von vielen schädlichen Feuersbrünsten sehr mitgenommen, und herunter gehalten worden: Welche bald aus Verwahrlosung, bald vom Gewitter, bald ruchlosen bösen Menschen verurachtet. Es sind aber auch diejenigen Menschen Schuld daran, die ihnen die Bosheit gelüsten lassen, und weil Gott der Herr gerecht ist, muß er daher das Böse straffen. Daß also auch um der Sünde willen dieses Straf=Ubel über diese Stadt so oft von Gott verhänget worden. Ausser dem nun, was *Letznerus* von denen hiesigen Feuersbrünsten gemeldet, ist auch anno 1692. eine grosse Feuersbrunst hieselbst entstanden, welche damahls den grösssten Theil der Stadt nebst dem Rath=Hause in die Asche gelegt. Daher denn die Einwohner zu der Zeit einen Buß=Tag Gott angelobet, welcher jährlich auf dem Ascher=Mittwochen gefeyret, und Gott um die Abwendung der Feuers=Gefahr demützig angeflehet wird. Nachher wurden Anno 1706. und 1708. wiederum viele Häuser in einer ziemlich grossen Feuers=Brunst in die Asche gelegt. Und Anno 1734. geschah abermahls ein grosser Brand, wodurch dreyßig Häuser eingedäschert wurden; nicht zu gedenken desjenigen Brandes, welcher zwey, oder auch drey Häuser verzehret.

Von denen  
Feuers=Brün-  
sten in Elze.

Es ist aber besonders merkwürdig, daß vor dem letzten grossen Brande dieses 1743. Jahres, innerhalb Jahres Frist, leider! fünfmal Feuer in Elze gewesen: So gewiß unglückliche Vorbothen der darauf am sechsten Merz Vormittages nach 7. Uhr in Ludolff Sanders Hause

a) Siehe belobten Herrn Lauenstein am mehr angezogenen Orte im andern Theile S. 9. p. 110.

Elze.

Hause entstandenen sechsten Feuersbrunst, welche so geschwind um sich gegriffen, daß über 186. Stätte an Bohn-Häusern, Scheuren, und Stellen, nebst dem Kirch-Thurm, woran Speck geflogen, einen grossen Adlichen Hof derer von Bock, und einem Pfarr-Hause in die Asche geleet worden, und haben die Einwohner wenig von ihren Habseligkeiten retten können.

In dieser grossen Feuers-Brunst sind auch die vier schönen Glocken, so in dem Kirch-Thurm gehangen, geschmolzen, welche eine vortrefliche Harmonie gaben. Ob nun gleich die Kirche, welche vor die Mutter aller Kirchen des Bisthum Hildesheim kan gehalten werden, von dem Feuer nicht mit verzehret, so ist sie doch sehr beschädiget, und kan ohne Lebens-Gefahr kein Gottesdienst mehr in derselben gehalten werden; Daher denn durch eine milde Beysteuere gutthätiger Herzen, Burgermeister und Rath einen neuen Bau dieser alten Kirche zu veranstalten suchen: Und wird der Gottesdienst ausižo auf dem Rath-Hause gehalten. Da nun von der Stadt Elze Herr Zarstick, ein Bürger und Meyer daselbst, welcher sich in der Ingenieur-Kunst geübet, mir vor dem Brande eine accurate Zeichnung zugesandt, habe in einem Kupferstich den Prospect derselben dem Leser allhier vor Augen legen wollen. In denen vorigen Feuersbrunsten sind die Kirchen und Schul-Gebäude jedesmahl unversehrt geblieben. Da nun das Quell-Wasser in der Stadt Elze so häufig nicht ist, wäre im Fall der Noth gut, wenn das Saal-Wasser durch Röhren in die Stadt geleitet würde.

## §. CLIX.

In der bey Salz-Hemmendorf §. XLIX. angeführten Urkunde des Bischoffs Athelogi vom Jahr 1175. wird eines Allodial-Guths gedacht, so derselbe in Elze gehabt, in diesen Worten: Allodium nostrum quod est Elete &c. Dieses ehemahlige Guth bemeldten Bischoffs bestehet anizo aus einigen Gartens, die eine rechte Strasse an der Saale nicht weit von Elze ausmachen, und den Nahmen der Unts-Strasse überkommen hat.

## §. CLX.

Aus denen Geschichten des eilften und zwölften Jahrhundert ist bekannt, daß wie die Grafen angefangen sich von ihrem Sitz, Burgen und Schlössern zu schreiben, ihnen hierinn die von Adel nachgefolget,

Von dem  
Adlichen Geschlecht  
de Aulica und von  
Elze.



folget, a) und ebenmäßig die Nahmen dererjenigen Orter und Dörfer angenommen, in welchen sie gewohnet, und ihr Stamm-Haus gehabt. Um diese Zeit nun, sonderlich zu Anfang des 12. Seculi ist es geschehen, daß ein Adeliges Geschlecht von unserm Elze an der Reine bald de Aulica, bald de Eletse, bisweilen auch de Elezt, und Elze-sich genant. Und habe ich aus diesem Geschlecht in alten Urkunden als Zeugen hin und wieder Personen vorgefunden. Also hat z. 1142. Bernhardus de Aulica gelebet, und als Zeuge ein Diploma des Bischoffs Bernhards zu Hildesheim unterschrieben: Siehe dasselbe unter denen Beylagen num. LVII. Eben derselbe kömmt auch vor in Behrens Steinbergischen Geschlechts-Historie in denen Beylagen Lit. T. Anno 1195. hat Joannes de Aulica gelebet: Siehe Behrens am angezogenen Orte lit. hh. Sifridus de Aulica unterschrieb als Zeuge ein Schenkungs-Brief Conradi Episcopi Hildensemensis a. 1240 n. LVIII. ganz einverleibet. Anno 1242. hat Hartungus de Aulica nebst andern eine Urkunde Hermannii Abbatis Corbeiensis unterschrieben, worinn er bezeuget Lutgardam de Homborg pro rem. suo animæ suæ & suorum comparasse ecclesiæ Caminatensi quatuor mansos, sitos in Latuorde marcis quinquaginta &c. Eben derselbe kömmt auch als Zeuge vor in einem Briefe Henrici Domini in Homborg, worinn er dimidium decimæ in Negeborne pro remedio animæ uxoris suæ dominæ Mechthildis dem Kloster Amelungsborn geschenkt.

Zu Anfang des 14. Seculi schrieben diese Herren sich schon de Eletse: Und kommen Gerhardus und Hartungus de Eletse in einem Schenkungs-Briefe Bodonis in Homburgk als Zeugen vor. Der Extract desselben lautet also: Bodo Dominus in Homburgk consensu Henrici de Homborg Canonici Hildensemensis fratris sui, Sophiæ fororis suæ, & Dominæ Agnetis uxoris suæ, nec non Henrici, Bodonis, Hermannii filiorum suorum, & Alheydis, Sophiæ & Agnetis filiarum earum, præterea Agnetis uxoris Henrici filii sui mansum unum dictum Letgasteshoue, situm in campo villæ Osdagessen (Odagfen bey Linbeck) 45 jugera continentem, receptis quinque marcis puri argenti contulit cænobio Amelungesbornensi. Testes cognatus Mauritius comes de Spiegelbergæ, & nepos suus Henricus de Homborg, Gerhardus & Hartungus fratres de Eletse Bruno de Vrencke; Wasmodus de Hostenbe-

a) C. V. Gruppen Disceptationes Forenses Cap. II. §. III. p. 285. 286.

Elze,

stenbeke milites. M.CCC.V<sup>o</sup>. 10. Kal. Jun. In einem Diplomate Alberti Comititis de Schwalenberge kommen *Gerhardus & Hartungus fratres de Eletze* milites an. 1305. ebenfals als Zeugen vor. Noch in eben diesem Jahre hat *Gerardus de Eleze* ein Diploma Bodonis Domini in Homborg unterschrieben folgendes Inhalts: Bodo Dominus in Homburgk ex consensu Agnetis sex mansos in campo villæ Stocken sitos ab Alberto & Gunthero comitibus de Swalenberge per nexum feudalem possessos resignant eisdem comitibus, ut eos conferant cœnobio Amelungesbornensi, nec non decimam Hollenstede, ac decimam in Stocken, quarum utramque comites ab Archiepiscopo Moguntino tenuerunt. Testes Mauritius de Spiegelberge, Lippoldus Holtgreve, & Lambertus filius ejusdem, Walverus de Insula, *Gerhardus de Eleze*, Bruno de Vrencke, Henricus de Ofen milites, Ernestus Hake, Hugo de Hallis, Arnoldus de Hauersvorde famuli.

*Sigfrid van Elze* hat als Zeuge einen Vortrag Herzog Heinrichs, und Herzog Albrechts zu Braunschweig und Lüneb. anno 1314. beym Lünig im Reichs-Archiv Part. Spec. IV. p. 5. unterschrieben, so auch in *Rechmeyers Braunschw. Lüneb. Chron. P. III. C. 30. p. 530.* sich befindet. Und ein *Henricus de Elze* kömmt in *Behrens Geschlechts-Historie derer Herren Steinberg*, in Anlage sub lit. P. pag. 14. in einer Urkunde vom Jahr 1314. vor. Eben dieser Briefstehet auch in des *Herrn Zarenbergs Hist. Gandersh. Dipl. p. 120. lit. k.* *Gertrud von Elze* hat gelebet anno 1437. und starb 1440. Siehe *Pfessingers Historie des Braunschweig-Lüneb. Hauses im ersten Theile p. 80.*

So bemerke auch noch, daß nach *Rechmeyers Bericht* in der *Braunschw. Lüneb. Chron. p. 1780.* unter denen Geschlechtern der Stadt Braunschweig sich nebst denen von Brüggen, von Rode, Nothen Hameln 2c. auch eines der von *Elze* befunden; welches sonder Zweifel mit denen von *Aulica* einerley Ursprungs ist, wenn man dasjenige, was zu denen Zeiten *Kaysers Henr. Aucupis* mit dem *Adel a)* vorge-

a) In die Zeiten *Kayser Heinrich des Voglers* ist auch der Ursprung der *Patricien-Geschlechter* zu referiren. Hiervon schreibt *Witichindus Corbesensis Monachus* lib. I. Primum quidem, ex agrariis militibus nonum quemque eligens in urbibus habitare fecit, ut ceteris sui, confamiliaribus octo habitacula extrueret, frugum omnium tertiam partem exciperet servaretque, ceteri vero octo seminarent & meterent, frugesque colligerent nono, & suis eas locis recondere, und also eines Freygebohrnen Herkommens. Von dem Ursprung des Teutschen Adels siehe eine gelahrte Dissertation *David Georg*

vorgegangen, in Erwegung ziehet. So hat auch eine Familie von Elze zu Ende des vorigen Seculi noch in Zelle gelebet: Aus dieser Familie hat sich *Conrad. Frider.* von Elzen durch verschiedene Schriften bekannt gemacht. Es ist aber auch diese Elzische Familie bereits ausgestorben. Mehrere Personen aus dieser Adlichen Familie aufzusuchen, wird unnöthig seyn, als welche schon vor vielen Jahren gänzlich ausgestorben.

Dieses Elzische Geschlecht nun ist wohl zu unterscheiden von einer Fränkischen Familie gleiches Namens, wovon das Stamm-Haus im Erz-Stift Erier sich befindet: Diese schreiben sich gemeinlich von Elz zu oder in Elz. Von dieser Linie handelt *Gauze* in dem Adels-Lexico, wiewohl unvollkommen. Es lebet diese Familie noch im hohen Ansehen, und ist in den Grafen-Stand erhoben. Es sind aus derselben Staats-Ministers, Thum-Herren, Thum-Pröbste, Bischöffe; und Churfürsten entsprossen. Neulicher Zeit ist der jüngsthin den 21. Merz anno 1743. im 68. Jahr verstorbene Churfürst von Maynz *Philip Carl Graf von Elz* aus diesem Hause entsprossen.

## S. CLXI.

Bis dahero hat in dem Städtgen Elze eine Linie des Hoch-Adlichen Geschlechts derer von Bock ein adelich freyes Ritter-Guth; und auf ihrem Hofe die Untergerichte. Es ist aber leider dieses Guth in dem letzten herben Brande auch in die Asche ge-  
 legert worden. Es haben die Herren von Bock aus Elze von 12. Roth-Stellen den Erben-Zins, auch Rauch-Hüner.

Es trägt diese Familie von dem Stift Hildesheim ansehnliche Stücke und freye Sattel-Höfe a) zu Lehn; auch die Erb-Chargen als Erb-Drost, und Erb-Cämmerer: Von ersterer haben die Herren von Bock viele Güther, und von dem Erb-Cämmerer-Amt haben

Ritter = Sit  
 derer Herren  
 von Bock.

El 2. 3

*Georg Strubii*, welche er unter dem Titul: *Dissertatio Historico-Politico-Juridica de Origine nobilitatis Germanicæ & præcipuis quibusdam ejus juribus.* Præside *G. Noods* Lugd. Bat. 1717. gehalten. Insbesondere Sect. I. Cap. II. §. 6. imgleichen *Joh. Wilhelm Gabelii* Diss. de Statu nobilitatis Germanicæ, Helmst. 1719. und *Christ. Gottl. Riccium*, von dem Landsässigen Adel in Teutschland. Nürnberg. 1735. in 4to.

- a) Es sind die Adlichen Land-Güter, Sattelhöfe, oder Burghöfe genannt, von denen Stamm-Häusern sonst in Teutschland unterschieden, siehe *Melch. Goldast.* tom. III. Const. Und giebet es in dem Bischoffthum Hildesheim so wohl, als denen Braunschweig-Lüneburgischen Ländern dergleichen Sattelhöfe gar viele. In dem Jure Alam. Provinc. heist dergleichen

Elze.

ben sie zwar auch einige Güter, allein überdem noch zu gewärtigen: Daß wenn der Bischoff zu Hildesheim zu Felde zieht, der Erb-Cämmerer alle Kuh-Zäute von dem Horn-Vieh, so im Lager geschlachtet würde, solte zu genießen haben, wie solches ihre Lehn-Briefe ausweisen.

Von diesem Geschlecht derer Herren von Bock hat mit mehreren gehandelt Conrad Barthold Behrens. Und weil desselben Stamm-Baum des Hochwohlgeb. Hauses derer Herren von Bock noch nie gedrucket, und mir communiciret worden, so mit einigen Urkunden ausgezieret, habe solchen bis auf ihige Zeiten vermehret denen Beylagen n. LVIII. beygefüget. Siehe auch von dem Geschlecht derer von Bock Saubens Genealogisch-Historisches Adels-Lexicon p. 122. sq.

## S. CLXII.

Zu denen Zeiten Herzog Julii und Henrici Julii zu Braunschweig- und Lüneb. sind in Elze vor Errichtung des Gandersheimischen Land-Tages-Abschiedes desfalls auch verschiedene Conferenzen gehalten worden, um denen Beschwerden derer Land-Stände des Fürstenthums Calenberg abzuhelffen. Es war dieses Fürstenthum bey denen geführten Kriegen Herzog Henrici Junioris zu Braunschweig, und Erici Junioris nicht nur sehr mitgenommen, viele Dörter verheeret und verbrannt worden, sondern es hatte auch Herzog Julius mit dem erledigten Fürstenthum Calenberg zugleich von seinem Vetter Herzog Erich dem jüngern zu Br. L. viele Schulden abzuführen geerbet.

Da nun aber durch den Gandersheimischen Land-Tags-Abschied, a) so den 10. Octobr. a. 1601. ausgerichtet, noch nicht allen Beschwerden abgeholfen worden: Auch demjenigen, was in diesem

---

gleichen Hof Cap. XIXV. §. 4. ein Sedelhof, sonst auch Ansedel, da der Vater auf saß 26. De prædiis, quæ dicuntur Sattel: freye Güter, hat der Herr Geh. Justiz-Rath Strube in einer besondern Observation gebandelt, welches die Observatio X. und letzte seiner Observationum Juris & Historiæ Germanicæ ist, so der Commentationi de Jure villicorum vulgo vom Meyer-Recht. Hildesf. 1735. beygefüget. Und erzählet belobter Herr Auctor daselbst viele dergleichen Sattelfreye Güter, worunter auch derer Herren von Bock ihre sich befinden. In alten Zeiten wurden dergleichen Höfe ratione placiti, so man Thing hieß, auch wohl Curia dominicales, Dinghöfe genant. Siehe von Sattel-Gütern auch Dencken Ders und Land-Recht Lib. III. p. 125.

a) Die historischen Umstände dieses errichteten Gandersheimischen Land-Tags-

Abschiede beliebt worden, nicht allerdings nachgelebet; Ist auf Veranlassen der Landes=Stände von Herzog Friederich Ulrich zu Br. und Lüneb. ein neuer Land=Tag gen Elze ausgeschriben und anno 1614. ein Executions=Recess des Gandersheimischen Land=Tages=Abschiedes daselbst und zu Wolfenbüttel aufgerichtet. Und weil mir eine Abschrift von demselben zu Handen kommen, so diesen Titel führet; Elzischer Land=Tag=Abschied, so zwischen dem Durchläuchtigen und Hochgebohrnen Fürsten und Herren, Herrn Friederich Ulrichen, Herzogen zu Braunschweig und Lüneburg, und ihrer Fürstl. Gnaden Landschaft des Fürstenthums Braunschweig Calenbergischen Theils, zu Elze und Wolfenbüttel in a. 1614. aufgerichtet; a) ertheile aus dem vorangesehenen historischen Vortrag hiervon folgende Nachricht:

Als sich bey dem Durchl. Fürsten Herzog Friederich Ulrich zu Br. und Lüneb. die Calenbergische Landes=Stände auf dem a. 1614. im Octobri zu Elze gehaltenen Land=Tage in Unterthänigkeit beklaget, wesgestalten deme, dabevorn bey Herzog Julii zu Br. und Lüneb. Lebzeiten in anno 1601. den 10. Octobr. zu Gandersheim aufgerichteten und publicirten Land=Tages=Abschied nicht allerdings nachgesetzt würde: Und dabey gebethen S. Fürstl. Gn. demselben, wie auch, was sieder deme für neuere Gravamina und Landes=Beschwerden darzu gekommen, in Gnaden remediren mögten, --- daher Herzog Friederich Ulrich in deme zu Elze gegebenen Land=Tages=Abschied bewilliget, daß zu Erledigung der dazumahl übergebenen Gravaminum, welche theils auf Declaration und Execution oberwehnten Gandersheimischen Land=Tages=Abschied, theils auf weitere Decision beruheten, alle diese Beschwerden abgethan würden. Es sind hierüber folgende Personen gewesen, ab Seiten des Herzogs F. U. Anthon von der Streithorst, Arend von Wobersnau, Eberhard von Weihe, Joachim von der Streithorst, Henning von Rheden, Lu-

Abschiedes hat Herr Ern. August. Roling in seiner Dissertation, welche er Präside Tob. Jac. Reinbarto gehalten: De eo, quod circa molendinorum extructionem atque bannum in primis in terris Electoralibus Brunsvico-Luneburgicis iustum est, Göttingæ. 1740 in einer Nota p. 75. gründlich erzählet, woraus man ersiehet, was es vor Mühe gekostet diesen Recess zu errichten.

- a) Es ist derselbe nunmehr abgedruckt zu lesen T. IV. Corporis Constit. Calenberg. in Cap. octavo von Land=Tag=Abschieden und Reglemente Landschafftliche Wahlen. Götting. 1740. N. III. p. 54--60.

Elze.

cas Langemantel von Sparren, Doctor Ericus Clacius, und Bartold Ritter. Und dann auf der Landschaft Seiten, Matthias Abt zu Bursfelde, Tilemannus Büsingk, Syndicus des Stiffts zu Loctum, Johann Wilhelm Fedener, Verwalter des Stiffts S. Blasii in Northeim und Wibrechshausen, Etaß und Hilmar von Münchhausen Gebrüdere, Drossen zu Gronde und Erken, Friederich Schwarke, Johann von Bennigsen, Diederich von Heimburg, Eurd von Steinberg, und die Abgesandte der grossen und kleinen Städte; als wegen Hannover D. Hector Mithobius Syndicus, und Anthon von Anderen, von Münden Burgermeister, Friederich König, und dann anstatt dero von Münden Henricus Stockfleith, und dann der löblichen Landschaft Syndicus, Licent. Henricus Petraeus deputiret, und niedergesetzt worden. Es bestehet dieser Elkscher Land-Tags-Abschied aus 41. Articulen. Vor Zeiten hat auch der Herzog Christian Ludwig zu Braunschweig und Lüneburg bisweilen einige Monate in Elke sich aufgehalten, und an der Reiger-Beize sich erlustiget.

## S. CLXIII.

Bürgerli.  
der Zustand  
er Stadt  
Elze.

Den Bürgerlichen Zustand der Stadt Elke habe S. CLVII. mit Letzneri Worten schon ziemlich berührt. Daß aber Elke das Jus civitatis habe, und von denen Landes-Herren als eine Stadt privilegiret worden, ist auffer allen Zweifel gesetzt. Und hat die Stadt Elke nebst der Stadt Alfeld, Peina, und Bokenem, oder Bokeln, so wohl in curia civitatum votum & sessionem auf dem Land-Tage, als auch bey denen Zusammenkünften löblicher Stifft Hildesheimischer Land-Stände. Und beweisen die alten Privilegia, so viel deren aus dem Brande gerettet worden, von mehr als anderthalb hundert Jahren her, daß Elke eine Stadt gewesen, und als eine Stadt mit ihren Gerechtsamen, so in Civilibus als Ecclesiasticis privilegiret, und ihr dabey der Schutz versprochen worden. Wie dann auch Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig und Lüneburg in seiner anno 1589. der Stadt Elke ertheilten Confirmation des städtischen Privilegii, dieselbe vor eine Stadt erkennet, und als eine Stadt, Elke privilegiret hat.

## CLXIV.

Es stehet Elke, wie schon berührt, gegenwärtig immediate unter Churfürstl. Eölnischer Regierung und dem Hildesheimischen Hofgerichte: Ist mit Unter- und Obergerichte versehen, in dessen Possession vel quasi dieselbe von unvordächtiger Zeit her sich befindet, und so

so wohl in civilibus, als criminalibus dieselbe ruhig exerciret; Massen das Gerichte auf dem Rath-Hause wöchentlich verschiedene Tage vom Burgermeister und Rath gehalten wird.

Wegen der Criminal-Jurisdiction sind auch viele Casus vorhanden, da verschiedene Delinquenten in Elze zu gefänglicher Haft und Inquisition gezogen, auch nach ergangenem Urtheil und Recht theils vom Leben zum Tode hingerichtet, theils auch am Leibe kufigatione, relegatione, und sonst, wie es Urthel und Recht mit sich gebracht, bestraffet worden; wie solches die bey dasigem Rath-Hause vorhandene Criminal-Acta ergeben, nach der Anzeige des Herren Burgermeisters Falcke. Diesem berühmten J. U. Practico habe gewnärtige Nachricht zu danken.

Es irren demnach diejenigen gar sehr, welche der Stadt Elze das Jus civitatis streitig machen wollen. Und hat sich hierunter der Auctor, so in *Budei* historischen Lexico den Titul Hildesheim verfertigt, ziemlich verstoffen, daß er unter diesem Titul Elze ein Dorf genannt, als welcher Ort, wie bey andern kleinen Städten und Flecken geschehen, wohl eine besondere Rubric verdienet hätte. Ob nun gleich Elze von einigen Historicis aus Irrthum ein Dorf oder Flecken genannt; so wird doch solches der Stadt Elze an ihren Gerechtsamen keinen Abbruch thun. Es haben die Gñden in Elze eben so viel Privilegia, als in andern Städten. So besizet Elze auch die Ober-Jagd, eigene Brau-Gerechtigkeit, und versiehet in dem Dorf Mehle zwey Krüge mit Bier.

Der Burgermeister wird jedesmahl um Heil. drey Könige von der Bürgerschaft gewehlet. Und wenn gleich ein anderer gewehlet wird, so versiehet doch jeko Herr Ant. Henr. Falcke allezeit das Amt eines Stadt-Secretarii. Dieses wären nun die vornehmsten Umstände des bürgerlichen Zustandes der Stadt Elze.

#### §. CLXIV.

Die Kirchen-Geschichte hiesiges Orts haben zwar der Auctor des Evangelischen Kirchen-Staats des Hoch-Stifts und Bisthum Hildesheim, imgleichen Herr J. B. Lauenstein in seiner diplomatischen Historie des Bisthums Hildesheim mit wenigen berühret, letzterer auch einen Catalogum der Prediger P. II. p. 292. hinzugeset. Allein da derselbe sehr unvollkommen, so habe diese Lücke nach denen vorgefundenen Nachrichten auszubessern mich bemühet. Aus denen Catalogis, oder Verzeichnissen der Herren Bi-

Von dem  
geistlichen Zu-  
stande der  
Stadt Elze.

schöffen

Elze.

schöffen zu Hildesheim ist bekannt, wenn man nemlich in die ältern Zeiten hinein gehen will, daß Guntharius der Kirchen zu Reym's in Frankreich Dom = Herr, von Carolo dem Grossen beruffen worden, und ihn zuerst der Kirchen zu Aulica, oder Elze vorgesezet, welche er in die Ehre des H. Apostels Petri und Pauli gestiftet, und zu bauen angefangen, wie schon mehr berühret. D. *Domsonius* in *Historia manuscripta monasterii Lamspringensis* ertheilet hiervon folgende Nachricht: Carolus M. enim inter multa alia pietatis opera, ut barbaram Saxoniam ab idolorum cultu ad veram Christi fidem traderet, Anno Dom. 795. sedem Episcopalem fundavit in Aulica Elze, & huic novellæ Ecclesiæ *Guntharium* Ecclesiæ Rhemensis canonicum e Gallia evocatum, præfecit. Hanc cathedrali vero *Ludovicus Pius*, Caroli filius, anno 822. transtulit Hildesium, ubi in huncusque diem manet. Hic *Guntharius* onere episcopali gesto in Aulica annis 27. & Hildesii 13. Anno Domini 835. e vita decessit. a) Hieraus nun erhellet, daß *Letznerus* zehn Jahr die Zeit des errichteten Bisthums zu Elze zu weit hinaus gesezet, so nach diesem Auctore erst 795. geschehen, womit auch der *Catalogus Episcoporum Hildensium* übereinstimmt: Ferner daß *Guntharius* der Kirche zu Elze 27. Jahr vorgestanden, und zu Hildesheim 13. Jahr die Bischöfliche Bürde getragen, nachdem der Kayser *Ludovicus Pius* anno 822. darselbst den Bau der neuen Kirche zu Ende gebracht. Die Kirche oder Capella Caroli M. in Elze ist nachgehends vergrößert, und bey denen etliche mahl ganz nahe gewesenem Feuersbrünsten bis daher erhalten, wofür Gott zu danken.

Ober-Pfarre.

Was nun den heutigen Zustand der Evangelischen Kirche zu Elze anbetrifft, so wird solche in die Ober-Pfarre und Capellaney eingetheilet. Von der Ober-Pfarre ist *Patronus* aus denen Dom-Herren zu Hildesheim der Archidiaconus in Elze. Es pretendiren die Herren Beamte zu Poppenburg die Introduction mit zu thun, aber bishero ist der Magistrat zu Elze noch allemahl in possession gewesen, selbige mit Zuziehung des Superintendentens allein zu verrichten. Die Einkünfte dabey sind acht Morgen Landes: der Zehnte von *Kieps-Hofe*, noch ein halber Zehnte von *Sandershofe*. So müssen auch einige *Meyers* in Elze, *Mehle*, und *Wülffingen* an die Pfarre Zinse geben, wozu noch andere gute *Accidentien* kommen.

Von

a) Siehe auch die *Chronica Episcoporum Hildensheimensium*, nec non *Abbatum monasterii S. Michaelis T. II, Scriptor. rer. Br. & Luneb. Leibnitii* p. 784.